

UEK



Union Evangelischer Kirchen
in der Evangelischen Kirche in Deutschland
Amt der UEK

Sperrfrist 10. September 2014, 15.30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

**durch den Vorsitzenden der Vollkonferenz der UEK,
Kirchenpräsident Christian Schad**

**zur Verleihung des Karl-Barth-Preises der UEK
an Herrn Professor Dr.Dr.h.c. Heinz-Horst Deichmann
am 10. September 2014, in der Herrenhäuser Kirche in Hannover**

Verehrter, lieber Herr Professor Deichmann,
sehr geehrte Gäste aus dem Haus und der Familie Deichmann,
sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,
sehr geehrter Herr Dr. Schmude, Träger des Karl-Barth-Preises 2008,
sehr geehrte Mitglieder der Jury des Karl-Barth-Preises,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Zur festlichen Verleihung des Karl-Barth-Preises 2014 der Union Evangelischer Kirchen in der EKD heiße ich Sie alle von Herzen willkommen. Für die UEK, ihr Präsidium und die Landeskirchen, die ihr angehören, ist die alle zwei Jahre stattfindende Verleihung des Karl-Barth-Preises ein bedeutendes Fest. Wir erinnern damit an einen Theologen, dessen Werk – wie das keines anderen Repräsentanten des 20. Jahrhunderts – maßgeblich war und maßgeblich ist für die Orientierung der reformierten und der unierten Kirchen – und damit der Union Evangelischer Kirchen in der EKD insgesamt. Wir ehren Karl Barth, indem wir uns sein Œuvre und dessen Wirkungen immer neu vergegenwärtigen.

Ausgewirkt hat sich Barths „Kirchliche Dogmatik“ *zum einen* in einer ungemein vielfältigen und fruchtbaren wissenschaftlichen Auseinandersetzung. *Zum anderen* aber auch in einer von seinem Denken inspirierten „Politeia“: sowohl in den Ordnungen, die unsere Kirchen sich gegeben haben, als auch in der Lebensorientierung und Lebenspraxis von einzelnen Gemeinden und Individuen.

So heißt es in der Ordnung des Karl-Barth-Preises, der 1986 – anlässlich des 100. Geburtstags von Karl Barth – vom Rat der Evangelischen Kirche der Union gestiftet worden ist: „Der Preis wird in der Regel für ein herausragendes theologisch-wissenschaftliches Werk aus dem deutschen Sprachraum oder aus der Ökumene verliehen ... Mit dem Karl-Barth-Preis können auch Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, deren Wirken in Kirche und Gesellschaft ein herausragendes Engagement im Sinne der Barmer Theologischen Erklärung darstellt ...“ Das Präsidium der UEK hat nun – auf Vorschlag der Jury – *Ihnen*, sehr verehrter Herr Professor Deichmann, den Karl-Barth-Preis 2014 zuerkannt. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen: mit großer Freude und tiefem Respekt vor Ihrem Lebenswerk als Christ und Unternehmer.

In der Begründung des Vorschlags, Sie zum diesjährigen Preisträger zu machen, hat die Jury Folgendes ausgeführt: „Der Gründer des weltbekannten gleichnamigen Unternehmens erhält 1946 als junger Mann im Studium bei Karl Barth einen Anstoß, der ihn bis heute nicht loslässt. Im Elternhaus geprägt von der Frömmigkeit einer freien evangelischen Gemeinde,

studiert Deichmann nach Kriegsende evangelische Theologie und Medizin. Durch die Begegnung mit der Theologie Karl Barths entdeckt er ‚den Gedanken der Freiheit und der Liebe‘ als Zentrum seines Glaubens. Deichmann bleibt auch als Unternehmer Christ und Theologe; in Wort und Tat bezeugt er das Evangelium von Jesus Christus. Dazu gehört seine lebenslange ... Auseinandersetzung mit den Schriften Karl Barths und seiner Schüler ebenso wie sein Engagement als Prediger ... Als Unternehmer, aber auch in seinem Glauben und Denken, bewegt Deichmann sich im globalen Horizont. Er lebt eine tiefe Verbundenheit mit den Juden und mit Israel. Seine große Passion jedoch ist sein Engagement in Indien ... Mit seinem christlichen Zeugnis verbindet sich das Lebenswerk eines Unternehmers, dessen Handeln – mit den Worten der Barmer Theologischen Erklärung gesprochen – ‚von Gottes Zuspruch ... und Gottes kräftigem Anspruch auf unser ganzes Leben‘ geleitet wird.“

So bleibt mir an dieser Stelle ein vierfacher Dank:

Ich danke Ihnen, lieber Herr Ratsvorsitzender, dass Sie, ohne zu zögern, die Bereitschaft bekundet haben, heute die Laudatio auf Herrn Professor Deichmann zu halten; und dass Sie daran, trotz hinzugekommener persönlicher Belastungen, festgehalten haben.

Ich danke den drei Mitgliedern der Jury des Karl-Barth-Preises, Ihnen, Frau Professorin Tietz, Herrn Bischof Abromeit und Herrn Direktor Drewes. Herzlichen Dank für Ihren persönlichen Einsatz und Ihre Sorgfalt als Juroren in der nun zu Ende gehenden, sechsjährigen Berufungsperiode. Sie, verehrter Herr Dr. Drewes, scheiden nun aus der Jury aus, nachdem Sie, bedingt durch den Ruhestand, Ihr Amt als Direktor des Karl-Barth-Archivs in Basel in jüngere Hände gelegt haben: Danke, dass Sie Ihre außerordentliche Barth-Kenntnis der UEK in all den Jahren zur Verfügung gestellt haben! Ihre Nachfolge tritt nun auch in der Jury Herr Dr. Zocher an, der neue Leiter des Basler Karl-Barth-Archivs. Ich heiße Sie, verehrter Herr Dr. Zocher, herzlich unter uns willkommen – und wünsche Ihnen viel Freude an der vielfältigen Tätigkeit, die jetzt auf Sie zukommt.

Ihnen, verehrte Frau Professorin Tietz, und Ihnen, lieber Herr Bischof Abromeit, danke ich für Ihre Bereitschaft, in der Jury des Karl-Barth-Preises auch weiterhin mitzuarbeiten.

Mein herzlicher Dank gilt heute auch den Mitgliedern des Bläserensembles der Evangelischen Studierendengemeinde Hannover und ihrem Leiter: Herrn Steffen Meier, für die musikalische Gestaltung dieses Nachmittags.

Zuletzt danke ich der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Herrenhausen dafür, dass wir die Verleihung des diesjährigen Karl-Barth-Preises hier, in ihrer schönen Kirche, feiern können.

Vielen herzlichen Dank!